

## Anniversarium Bohemicum: 240 Jahre Bohemistik an der Universität Wien

Am 7. Oktober 1775 wurde laut Angaben im Allgemeinen Verwaltungsarchiv (AVA Wien, Studienhofkommission: 4 Philosophie Böhmisches Sprache 1775, 1776: 138) der Unterricht der tschechischen Sprache und Literatur und damit der ersten lebenden Sprache nach Deutsch an der Universität Wien offiziell eingeführt. Als erster Tschechischlehrer wurde an die Universität Wien Josef Valentin Zlobický (1743–1810) aus Velehrad in Mähren berufen. Er war es auch gewesen, der einen ersten Vorschlag für ein Studium der slawischen Sprachen ausgearbeitet hatte. Nach den Intentionen der Studienhofkommission an der Philosophischen Fakultät hatten damals nämlich der Rechtsanwält und Professor für Geschichte an der Universität Wien Matthias (Ignaz Mathes) Hess sowie der Piarist und Pädagoge Gratian Marx im Rahmen einer neuen philosophischen Studienordnung angeregt, ein Begleitstudium mit lebenden Fremdsprachen zu installieren. Auf der Grundlage des Tschechischen hatte Zlobický daraufhin einen Plan für ein Studium der slawischen Sprachen erstellt, wofür an der Universität ein Slawisches Institut geschaffen werden sollte. Das geforderte Institut wurde zwar zu diesem Zeitpunkt noch nicht errichtet, an der Universität kam es jedoch im Herbst 1775 sehr wohl zur Errichtung eines Lehrstuhls für den Unterricht der tschechischen Sprache und Literatur.

240 Jahre später, am 14. Oktober 2015, gedachte daher das Institut für Slawistik dieses langjährigen Bestehens der hiesigen Bohemistik mit einem Anniversarium Bohemicum in den Räumlichkeiten des Tschechischen Zentrums Wien sowie der Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich. Das Programm des eintägigen Symposiums, zu dem gleichermaßen Studierende, Absolventen und Lehrende, Wissenschaftler und Politiker beitrugen, war eine gelungene Mischung aus wissenschaftlichen Vorträgen, Programmteilen für die interessierte Öffentlichkeit und Teilen, die insbesondere den Festcharakter dieses Jubiläums unterstreichen sollten.

Der Festveranstaltung selbst war das Grußwort des Rektors der Universität Wien vorangestellt:

Als Rektor der Universität Wien freut es mich besonders, dass im heurigen Jahr die Veranstaltung 240 Jahre Bohemistik, der weltweit ersten universitären Beschäftigung mit dem Tschechischen und damit einer slawischen Sprache, mit jenem des 650-jährigen Bestehens der Universität Wien zusammenfällt.

Die Slawistik als die Wissenschaft von den Kulturen, Sprachen und Literaturen der slawischen Länder hat in Österreich eine längere und intensivere Tradition als in jedem anderen nichtslawischen Staat der Erde. Im Jahr 1849 wurde in Österreich an der Universität Wien der erste Lehrstuhl für Slawistik an einer Universität gegründet, nachdem bereits unter Maria Theresia Wien und Wiener Neustadt Zentren der Bohemistik waren. 1775 wurde der Unterricht in tschechischer Sprache und Literatur und damit der ersten lebenden Sprache nach Deutsch an der Universität Wien eingeführt.

Das Tschechische hatte insofern eine besondere Vorreiterrolle zur universitären Beschäftigung mit den slawischen Sprachen. Diese wiederum war für die Neuformierung des

tschechischen Nationalbewusstseins und der Entwicklung von Sprache, Literatur und Kultur der Tschechen von besonderer Bedeutung. In Erinnerung an diese Anfänge des Tschechischunterrichts und der damit verbundenen kulturellen Vorreiterrolle veranstaltet das Institut für Slawistik diese Festveranstaltung zum nun schon 240-jährigen Bestehen seiner Bohemistik.

Heute ist die Slawistik die weltweit größte Forschungs- und Lehrstätte für slawische Sprachen, Literaturen und Kulturen. Das Institut genießt aufgrund seiner thematischen Breite in Forschung und Lehre international höchstes Ansehen und gehört in mehreren Forschungsbereichen zu den international führenden Forschungsinstitutionen. Es zeichnet sich damit durch besondere Tradition und Bedeutung aus. Einen besonders wichtigen Beitrag leistet das Institut dabei auf einigen Gebieten, die sonst international und im deutschsprachigen Raum deutlich unterrepräsentiert sind, neben dem Bereich der Bohemistik sind dies vor allem die Ukrainistik, Slowakistik, Slawische Altertumskunde und Balkanologie.

Ich danke den Veranstaltern dieser Festveranstaltung, allen voran Prof. Mag. Hana Sodeyfi und Univ.-Prof. Dr. Stefan Michael Newerkla und wünsche Ihnen eine interessante Festveranstaltung.

Heinz W. Engl  
Rektor der Universität Wien

Nach der Eröffnung im Tschechischen Zentrum führte zunächst der fachverantwortliche Professor für Westlawische Sprachwissenschaft Stefan Michael Newerkla in die Geschichte und Gegenwart der Wiener Bohemistik ein. Die langjährige Lektorin, Dolmetscherin und Lehrbuchautorin Hana Sodeyfi erinnerte auch an die Glückwünsche Václav Havels zum Jubiläum im Jahr 2010: „Přeji všem studentům bohemistiky ve Vídni, aby se jim čeština líbila, aby jim dobře šlo studium a aby pak měli radost z českých knih, které budou číst v originále“ (Newerkla / Sodeyfi / Villnow-Komárková 2012: 11). Anschließend stellten die Lehrenden des Fachbereichs ihre Buchpublikationen der vergangenen fünf Jahre vor:

- Holý 2011: Jiří Holý, *Tschechische Literatur 1945–2000 Tendenzen, Autoren, Materialien. Ein Handbuch*. Herausgegeben von Gertraude Zand. Aus dem Tschechischen übersetzt von Hanna Vintř und Gertraude Zand. Wiesbaden: Harrassowitz, 238 S.
- Kelih / Fuchsbauer / Newerkla 2015: Emmerich Kelih, Jürgen Fuchsbauer, Stefan Michael Newerkla (eds.), *Lehnwörter im Slawischen: Empirische und crosslinguistische Perspektiven*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 262 S. (Sprach- und Kulturkontakte in Europas Mitte. Studien zur Slawistik und Germanistik, 6).
- Malura / Zand 2013: Jan Malura, Gertraude Zand, *Tschechische Literatur des Mittelalters*. Wien: Facultas, 90 S.
- Newerkla 2011: Stefan Michael Newerkla, *Sprachkontakte Deutsch – Tschechisch – Slowakisch. Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Tschechischen und Slowakischen: historische Entwicklung, Beleglage, bisherige und neue Deutungen*. Zweite, durchgehend überarbeitete und aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 780 S. (Schriften über Sprachen und Texte, 7).

- Newerkla / Petrbock / Vykypělová 2014: Stefan Michael Newerkla, Václav Petrbock, Taťána Vykypělová, *Vorläufer der wissenschaftlichen Slawistik: Leben, Werk, Editionen*. Wien: Holzhausen, 380 S. (Bohemoslavica abscondita, 2).
- Newerkla / Poljakov / Schmitt 2011: Stefan Michael Newerkla, Fedor B. Poljakov, Oliver Jens Schmitt (Hg.), *Das politische Lied in Ost- und Südosteuropa*. Redaktion: Hansfrieder Vogel, Armina Galijaš. Berlin, Wien et al.: LIT Verlag, 312 S. (Europa Orientalis, 11).
- Newerkla / Šebesta 2014: Stefan Michael Newerkla, Karel Šebesta (eds.), *Studies in Applied Linguistics / Studie z aplikované lingvistiky (SALi). Special issue: Teaching and learning foreign languages*. Praha: Filozofická fakulta UK v Praze, 128 S.
- Newerkla / Sodeyfi / Villnow-Komárková 2012: Stefan Michael Newerkla, Hana Sodeyfi, Jana Villnow-Komárková (eds.), *Miscellanea Vindobonensia Bohemica. In Erinnerung an den 200. Todestag von Josef Valentin Zlobický*. Wien: Holzhausen, 152 S. (Bohemoslavica abscondita, 1).
- Sodeyfi / Newerkla 2011: Hana Sodeyfi, Lenka Newerkla, *Idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Begriffe der Gegenwartssprache in Österreich und der Tschechischen Republik. Frazeologické a idiomatické výrazy v současné češtině a rakouské němčině*. Mit Zeichnungen von Marie Gruscher-Mertl. Wiesbaden: Harrassowitz, 240 S.
- Villnow-Komárková 2011: Jana Villnow Komárková, *Slovanská terminologie tkaní z pohledu etymologie*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 244 S.
- Vintr 2014: Josef Vintř, *Ostrovské rukopisy*. Olomouc: Refugium Velehrad-Roma s.r.o., 152 S. (Edice Slovo a obraz, XXVII)
- Vykypělová 2013: Taťána Vykypělová, *Wege zum Neutschechischen. Studien zur Geschichte der tschechischen Schriftsprache*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 394 S. (Studien zur Slavistik, 32).
- Vykypělová 2014: Taťána Vykypělová, *Sechs Beiträge zur Geschichte des Tschechischen*. München: LINCOM, 134 S. (Travaux linguistiques de Brno dirigés par Bohumil Vykypěl, Brno en collaboration avec Vít Boček, Brno, XI).

Darüber hinaus berichtete der gegenwärtige Gastlektor für Tschechisch Ctirad Sedlák über seine translatorischen Aktivitäten, der Leiter der „Galerie auf der Pawlatsche“ Gero Fischer führte durch die Geschichte ebendieser Einrichtung, die immer wieder bekannte tschechische und slowakische Fotografen für Ausstellungen an das Institut für Slawistik einlud, und der für den Bestandsaufbau im Fachbereich Slawistik verantwortliche Bibliothekar Norbert Brien präsentierte die aus Anlass des Jubiläums gemeinsam mit Elisabeth Nemetz kuratierte Ausstellung „240 Jahre Bohemistik in Wien“ in den Räumen der Fachbereichsbibliothek Osteuropäische Geschichte und Slawistik. Von 14. Oktober bis 16. November 2015 war hier ein Teil der wertvollen Buchbestände aus der Anfangszeit der Bohemistik in Wien zu sehen. Ergänzend wurde anhand alter und neuer Tschechischlehrbücher und Hochschulschriften ein Überblick über Methoden des Sprachunterrichts und der bohemistischen Forschung an der Universität gegeben. Des Weiteren rundeten ein Film über die Tschechen und Tschechinnen in Wien und im Vergleich dazu eine kleine Fotoausstellung mit dem Titel „Auf den Spuren der Tschechen in Berlin“ das Bild ab.

In weiteren Programmteilen präsentierten dann die Bohemistik-Studenten Dominik Bräuer, Eva Brichtová, Tsunehiro Chiba, Lenka Dršata, Elisabeth Ertl, Sylvia Freisehner, Lárissa Kriss, Magdalena Schluckhuber, Tabea Schweiger, Roman Večerka und Lukas Zottel unter der Leitung der Austauschstipendiatin Jana Dušková von der Prager Karlsuniversität auf gelungene Weise klassische tschechische

Filmszenen, Theresa Kalchhauser und Maximilian Hofleitner das Sommerkolleg České Budějovice / Budweis sowie Magdalena Schluckhuber und Dominik Bräuer das von der AKTION Österreich – Tschechische Republik geförderte Wissenschaftliche Tandemprojekt dreier Universitäten (Karlsuniversität Prag, Universität Ostrava, Universität Wien). Aufgelockert wurde die Abfolge der einzelnen Abschnitte durch musikalische Darbietungen der Bohemistik-Studenten Lenka Dršata, Susanne Loudon und Lukas Zottel.

Den Schlusspunkt im Tschechischen Zentrum setzte eine von Annette Höslinger-Finck vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa zum Thema „Tschechischstudium wozu?“ moderierte Podiumsdiskussion mit Bohemistik-Absolventen, und zwar dem Oberst des höheren militärfachlichen Diens-tes und Leiter des Sprachinstituts des Bundesheeres Josef Ernst von der Landesverteidigungsakademie Wien, der Journalistin Andrea Kandiolier-Kiml (ORF), dem Historiker Walter Reichel vom Bundeskanzleramt, dem Mediziner Thomas Strauch sowie der Künstlerin Milada Zahnhausen. Die Feierlichkeiten setzten sich auf Einladung des Botschafters Jan Sechter in der Botschaft der Tschechischen Republik fort. Zusammen mit den Vertretern der der Universität Wien, der Wiener Bohemistik und ihren Gästen wie Professor Xavier Galmiche (Paris), dem Leiter des Centre interdisciplinaire de recherches centre-européennes (CIRCE) sowie Mitherausgeber der Zeitschrift *Cultures d'Europe centrale* nahm daran auch die Delegation des Senatsausschusses für Raumentwicklung, öffentliche Verwaltung und Umwelt des Senats der Tschechischen Republik unter dem Vorsitz von Senator Miloš Vystrčil teil. Neben den Senatoren Pavel Eybert, Martin Tesařík, Radko Martínek und Petr Vícha gehörten dieser Delegation auch der Präsident des Höchsten Kontrollamts der Tschechischen Republik (NKÚ ČR) Miloslav Kala sowie die Direktorin der Abteilung für internationale Beziehungen Sylva Müllerová an. Des Weiteren waren führende Vertreter der tschechischen Volksgruppe in Wien wie Pavel Rodt vom Minderheitenrat der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich sowie Bundesratspräsident Gottfried Kneifel anwesend.

Im Rahmen des Abendprogramms wurden dem Charakter der Veranstaltung angepasste Festvorträge gehalten. Zunächst ging der Professor am Slavischen Seminar der Universität Tübingen Tilman Berger der Frage nach den Tschechischkenntnissen Johann Wenzel Pohls, des weltweit ersten institutionalisierten Tschechischlehrers (seit 1746 am Collegium Theresianum), auf den Grund und vermochte ihn vor den Vorwürfen, sie seien schlecht gewesen, zu verteidigen. Anschließend berichtete Thomas Winkelbauer, der Universitätsprofessor für Geschichte und Direktor des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung sowie unter anderem auch Mitglied des Collegium Carolinum (München), ordentliches Mitglied der Historischen Kommission für die böhmischen Länder (Mainz) und Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brünn, auf humorvolle Art und Weise, wie sich einem Wiener Historiker durch das Erlernen einer kleinen slawischen Sprache große Horizonte und Perspektiven eröffneten. Den Vortragsreigen beschloss der Universitätsprofessor und Ko-Vorsitzende der Ständigen Konferenz österreichischer und tschechischer Historiker zum gemeinsamen kulturellen Erbe (SKÖTH) Stefan Michael Newerkla mit einem Einblick in die Sprach- und Kulturkontakte in Europas Mitte von „Am dam des“ bis zu den „Sieben Zwetschken“.

Ferner leitete er als Mitglied der Akademischen Versammlung und des Wissenschaftsrates der Tschechischen Akademie der Wissenschaften sowie als stellvertretender Vorsitzende des Leitungsgremiums der Wissenschafts- und Erziehungskooperation AKTION Österreich – Tschechische Republik, die bislang zahlreiche Projekte und Sommerkollegs der Wiener Bohemistik finanziell unterstützte, zu einer Danksagung an die Hauptverantwortlichen über. Öffentlich geehrt wurden die Ministerialrätin Eva Philipp von der Abteilung für Internationalisierung der Hochschulen und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie die Prager Programmdirektorin und Fachreferentin Helena Hanžlová vom Auslandsdienstehaus des tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Leibeserziehung. Die Bohemistik-Studentinnen Lena Katzinger und Magdalena Schluckhuber moderierten anschließend die Preisverleihung zur öffentlichen Rätselrallye „Tschechische Spuren in Wien“, die im Vorfeld ebenfalls aus Anlass des Jubiläums organisiert worden war. Das Anniversarium Bohemicum 2015 klang in freundschaftlicher Atmosphäre aus.

Der Dank des Instituts für Slawistik der Universität Wien gilt den Kooperationspartnern Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich, AKTION Österreich – Tschechische Republik, Tschechisches Zentrum Wien sowie für die finanzielle Unterstützung Rohr Mertl Stahlrohre und Kolariks Freizeitbetriebe GmbH. Unterstrich bereits Joseph II. die Bedeutung des Tschechischen als des für die Monarchie bestimmenden slawischen Idioms, indem er etwa 1781 die universitären Lehrstellen für die französische, italienische und spanische Sprache aufhob, die für Tschechisch jedoch ausdrücklich als nützliche und in mancher Beziehung notwendige Kenntnis bestehen ließ, so sollte diese besondere Rolle des Tschechischen nicht nur bis zum Ende des Habsburgerreiches unbestritten bleiben. Auch heute zeigt sich etwa noch an den zahlreichen Medienberichten über das Anniversarium Bohemicum 2015 sowohl im Inland als auch im benachbarten Ausland das ungebrochene Interesse an dieser weltweit ältesten universitären Bohemistik.<sup>1</sup>

Wien

Stefan Michael Newerkla

<sup>1</sup> Hier seien nur in Auswahl genannt: APA-Meldung vom 12. Oktober 2015, APA-Science, Rubrik Bildung („Ein Jubiläum kommt selten allein: Neben ihrem 650. Geburtstag feiert die Universität Wien heuer 240 Jahre Bohemistik“); Vojtěch Berger, *Čeština není na houby, zjistili rakouští studenti. Ve Vídni oslavili už 240 let bohemistiky*. Beitrag im Rahmen der Sendung „Zápisník zahraničních zpravodajů“ (Erstausstrahlung: Český rozhlas 1 – Radiožurnál, Sonntag, 25. Oktober 2015); Marie Brandeis, *Anniversarium Bohemicum, Klub – Kulturní měsíčník Čechů a Slováků v Rakousku* roč. 35, 11–12, listopad–prosinec 2015, 80; Libor Galia, *Oslavy 240 let Bohemistiky na Universitě Wien, Pulsy – studentská literární revue*, 2. November 2015 (<http://revuepulsy.cz/oslavy-240-let-bohemistiky-na-universitat-wien/>); Andrea Kovalová, *Anniversarium Bohemicum, Vídeňské svobodné listy*, roč. 70, č. 43/44, listopad 2015, 4–5 & 9; Andrea Kovalová, *O kvízu – České stopy ve Vídni, Vídeňské svobodné listy*, roč. 70, č. 45/46, listopad 2015, 6; Hana Sodeyfi, *240 let bohemistiky. Výročí chodívá zřídka samo: kromě 650. výročí svého založení slaví letos Vídeňská univerzita i 240 let bohemistiky. Anniversarium Bohemicum – slavnostní akce 14. října 2015, Vídeňské svobodné listy*, roč. 70, č. 37/38, září 2015, 1 & 9.